

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstumm-Zeitung  
**Band:** 4 (1910)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

friedigten Gemüsegarten, der traurig genug aussah, bot sich uns ein noch traurigeres Schauspiel dar. Da standen und saßen auf ihren geflüchteten Geräten die armen Abgebrannten und schauten meist stumpfen Sinnes dem Treiben der Feuerwehrmänner zu. Hier saß ein alter Mann, notdürftig gekleidet, auf einer alten Truhe und rauchte, den Blick zur Erde gesenkt, seine Pfeife. Dort kauerte eine Frau auf einer zerbrochenen Wiege und konnte nimmer fertig werden mit Jammern und Klagen. Kurz, das soziale Elend, das hier zu Tage trat, rührte einem das Herz im Leibe um. Aber welch' einen Gegensatz dazu boten die kleinen Kinder dar! Ihres Unglücks unbewußt, spielten sie da im Garten, haschten sich im Chaos der Betten, Stühle und Tische herum und neckten sich. O die Kinder! (Fortsetzung folgt.)

### Bibel und Alkohol.

Jesaja 5, 11: Wehe denen, die des morgens früh auf sind, dem Trunke nachlaufen und bis in die dunkle Nacht sitzen, daß der Wein sie erhitze. — Und:

5. 22: Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfere Männer in der Völlerei.

## Briefkasten

**G. M. in L.** Nicht viele Taubstumme haben Sinn (Verständnis) für Poesie (Dichtkunst, Gedichte), darum drucke ich nur wenig Gedichte ab. Uebrigens wird im Mai regelmäßig die ganze Welt mit Frühlingsliedern überschwemmt! Daran lassen wir uns genügen.

**M. B. in A.-B.** Danke sehr für den freundlichen Brief! Aber wie oft habe ich schon gesagt und geschrieben, daß es mir unmöglich ist, jedem Taubstummen, der mir schreibt, ebenfalls einen besonderen Brief zu schicken. Meine Antwort im Briefkasten sollte auch Ihnen genug sein. Auch sind Sie nicht die einzige Person, welche einen Besuch von uns wünscht. Wenn ich jeder Einladung folgen wollte, ich wäre das ganze Jahr immerdar auf Reisen! Bitte daher um Geduld. Im Kanton Bern allein habe ich ja mehrere Hundert Taubstumme zu besorgen. — Auch habe ich nicht nur die „Taubstummen-Zeitung“ zu redigieren, sondern noch zwei andere Blätter, mit welchen gleichfalls sehr viele Schreibereien verbunden sind.

**S. S. in Br.** Ich habe Freude an Ihrem lieben Brief gehabt. Die kleine Geschichte will ich gern einmal abdrucken. Freundliche Grüße, auch an Ihre lieben Angehörigen!

**G. L. in Br.** Ich soll nach Br., um den sich zur Schau stellenden Riesen zu bewundern? Guter Freund, dafür wäre mir Zeit und Geld zu schade! Uebrigens war der gleiche Mann schon in Bern.

**J. S. in G.** Ihre freundlichen Zuschriften verdanke ich von Herzen. Sie könnten uns bei Ihrem hohen Alter wirklich viel erzählen! Wollen Sie nicht versuchen, Ihren Lebenslauf für unser Blatt zu beschreiben? Ich bitte sehr darum!

**G. S. in S.** Wir nehmen nur Halb- und Ganzjahr-Abonnemente an. Bis zum 1. Juli erhalten Sie das Blatt, wie viele andere, gratis. Gewiß braucht es sehr viel für ein Taubstummenheim, aber einmal muß jemand anfangen. Viel Schönes und Gutes wäre gar nicht entstanden, wenn man gleich am Anfang allen Mut zu dem und jenem hätte fallen lassen, weil's „gar zu viel“ dazu braucht! — Es ist nicht nötig, daß Sie im Alter in ein Armenhaus kommen, wie Sie befürchten. Wenn Sie fleißig und sparsam sind, könnten Sie sehr wohl einen Sparpfennig anlegen. Sie sind ja noch so jung! Ich würde z. B. mein übriges Geld lieber auf die Sparkasse tragen, als es der Anwartschaften-Sammelwut opfern.

**H. S. in B.** Es steht leider nicht in meiner Macht, euch Aargauern einen Taubstummenprediger zu geben. Es ist ein aargauisches Taubstummenpastorationskomitee da, bestehend aus drei Pfarrern, die sollen ihre Pflicht tun und tun es wohl auch.

### Zur Beachtung

Alle Abonnenten werden gebeten, nichts mehr an die Buchdruckerei Bühler & Werder zu schreiben oder zu schicken! Denn diese Druckerei hat bei unserem Blatte nur noch den Druck zu besorgen, alles andere habe ich übernommen. E. S.

### Warnung!

Vor dem Treiben des Schneiders Daniel Bischoff in Biel wurde schon einmal in dieser Zeitung (Jahrgang 1909, Seite 228) gewarnt; trotzdem lassen sich immer noch Taubstumme von ihm beschwägen. So hat er kürzlich dem Joh. Gottfr. H. in Biel durch falsche Angaben zwölf Franken abgeschwindelt. Hütet euch vor Daniel Bischoff!

Um **Nr. 1** und **Nr. 6** dieses Jahrganges wird nochmals gebeten! E. S.

Frau **Dittli-Pfenniger, Schneiderin** (halbhörend) in **Jutschi** bei Amsteg (Uri) **sucht** für **sofort** eine taubstumme **Arbeiterin** oder ein Mädchen zur Aushilfe, auch zum Fortbilden. Gute Behandlung.

### Beilage:

Eine Taubstummenpredigt v. Direktor G. Kull in Zürich.